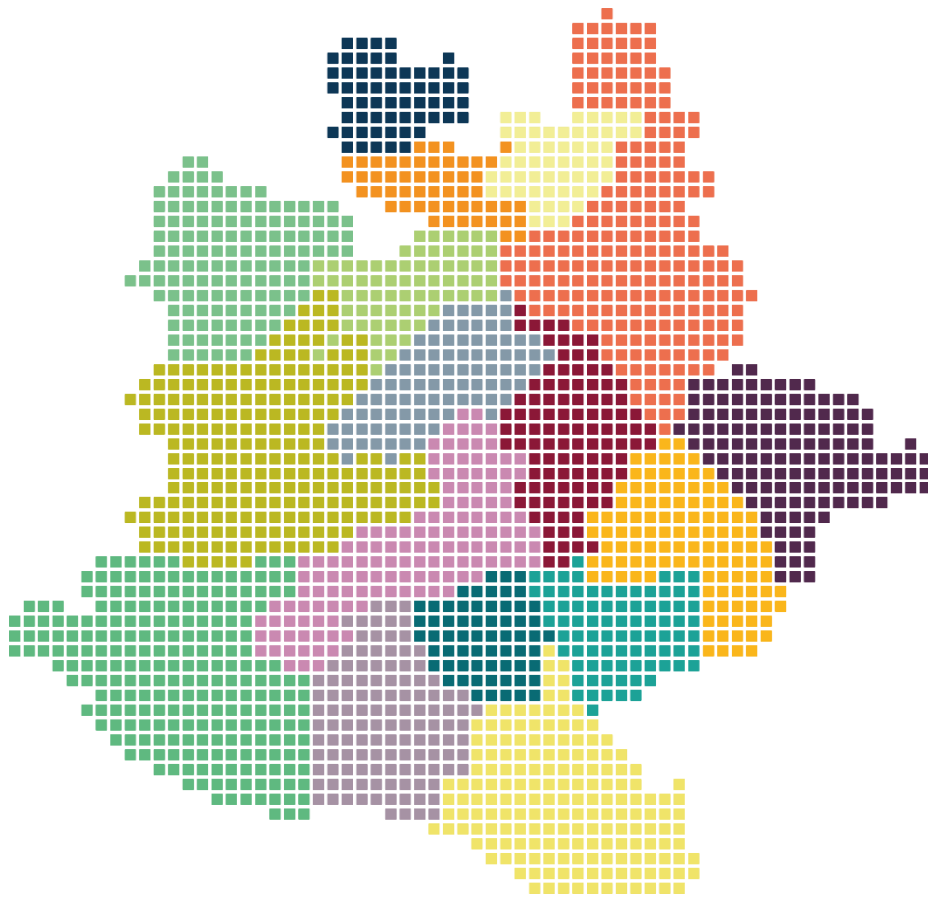


VEREINBARUNG ZUR ZUSAMMENARBEIT

in der Evangelischen Jugend Stuttgart



Von den Engagierten des EJUS-FORUM26 am 14. März 2026 verabschiedet.



Inhaltsverzeichnis

Einführung	2
1) Funktionen, Rollen und Aufgaben.....	4
1.1. Kurzbeschreibung der Funktionen	4
1.2. Beschreibung der Kernfunktionen mit ihren Rollen	5
2) Kommunikationsstrukturen	8
2.1. Regelmäßige Kommunikationsräume:.....	8
2.2. Klare Rollen und Verantwortungen:.....	8
2.3. Verbindlichkeit und Evaluation:	9
2.4. Kommunikationsanlässe	9
3) Beteiligungsstrukturen	10
3.1. Zeitlicher Ablauf der Planung für gemeindebezogene Jugendarbeit	11
3.2. Zeitlicher Ablauf der Planung für die Arbeitsbereiche.....	13
3.3. Umgang mit unbesetzten Funktionen	15
Schlussfolgerung	16
ANLAGE 1: Kommunikationsanlässe	17
.....	17
GLOSSAR.....	18

Einführung

In der Evangelischen Jugend Stuttgart (EJUS) engagieren sich aktuell über 2.500 Menschen ehrenamtlich und rund 45 Menschen hauptamtlich. Um die Zusammenarbeit zwischen allen *Engagierten* zu strukturieren, zu koordinieren und gemeinsam zu gestalten, treffen wir die vorliegende **Vereinbarung zur Zusammenarbeit**. Diese beschreibt, wie wir uns beteiligen wollen und ist das Ergebnis des EJUS-Zukunftsprozesses, den wir als *Engagierte* gemeinsam gehen, um in Zeiten zurückgehender *Ressourcen* nicht nur wirkungsvoll arbeiten zu können, sondern weiterhin auch relevant für *junge Menschen* zu sein.

Hinweis: In diesem Dokument werden viele spezifische und kirchliche Begriffe verwendet, die im Glossar erklärt werden. Du erkennst sie an der kursiven Schrift und kannst sie direkt anklicken.

Die Vereinbarung baut auf folgende drei Grundannahmen auf:

1) Wir sind unterschiedlich, aber gemeinsam unterwegs. Als EJUS gestalten wir Jugendarbeit in und mit allen Kirchengemeinden in Stuttgart, also *kirchenkreisweit*. Dabei haben wir zwei für diese Vereinbarung relevante *Arbeitsfelder*:

- In den *Distrikten* vor Ort die *gemeindebezogene* Jugendarbeit durch konkrete Gruppenangebote, Freizeiten und Aktionen mit und für *junge Menschen* – hierzu gehören auch die *Ferienwaldheime*
- *Kirchenkreisweit* die *Arbeitsbereiche* und Projekte, die übergreifende themen- und zielgruppenbezogene Angebote umsetzen, zum Beispiel in der inklusiven, der schulbezogenen und der offenen Jugendarbeit, der Jugendkirche Stuttgart und der Sportarbeit

Hinweis: Weitere Arbeitsfelder der EJUS sind die Schulsozialarbeit und die Verwaltung. Diese arbeiten nicht in Ehrenamtsstrukturen und sind deshalb nicht Gegenstand dieser Vereinbarung

Egal ob haupt- oder ehrenamtlich: Wir engagieren uns gemeinsam in diesen *Arbeitsfeldern* und sind Expert*innen unserer jeweiligen Lebenswelt und Jugendarbeit. Aus diesem Grund verwenden wir in der Vereinbarung durchgängig die Bezeichnung „ehrenamtlich *Engagierte*“ und „hauptamtlich *Engagierte*“. Auch wenn dies mitunter etwas sperrig klingen mag, möchten wir damit sehr bewusst zum Ausdruck bringen, dass wir gemeinsam wirken – auch wenn wir unterschiedliche *Funktionen* mit verschiedenen Rollen einnehmen.

Mit Kapitel 1 dieser Vereinbarung möchten wir Klarheit über genau diese *Funktionen* und Rollen sowie die damit verbundenen Aufgaben schaffen. Wir sind überzeugt, dass diese Klarheit für alle Beteiligten hilfreich ist, gerade weil die Gegebenheiten vor Ort bzw. in den *Arbeitsbereichen* sehr vielfältig sein können. Die dargestellten Einteilungen haben daher nicht den Anspruch, individuelle oder lokale Besonderheiten vollumfänglich abzubilden, sondern können entsprechend verhandelt und angepasst werden.

2) Wir arbeiten selbstständig im Auftrag der Kirche. Das bedeutet, wir sind Teil der Evangelischen Kirche Stuttgart. Von dieser sind wir beauftragt, *junge Menschen* zu begleiten und zu stärken, mit ihnen Glauben zu entdecken und zu leben und sie zu ermutigen, ihre Ideen und Fähigkeiten in Kirche und Gesellschaft einzubringen. Dieser Auftrag (vgl. Selbstständig im Auftrag) wird durch die vorliegende Vereinbarung nicht berührt.

Gleichwohl gilt: In welchen Formen und Formaten wir diesen Auftrag gestalten, entscheiden wir in *Selbstorganisation* unter Mitgestaltung von *Engagierten* auf Grundlage unserer *Grundsätze* (vgl. www.ejus-online.de/ueber-uns/#unsere-grundsaeetze). Das zeigt sich auch in unterschiedlichen *Strukturen* und *Gremien* in den *Distrikten* und *Arbeitsbereichen*, sowie in den verschiedenen *Ordnungen* und Satzungen, die durch diese Vereinbarung nicht verändert werden. Damit wir bei aller Unterschiedlichkeit miteinander im Gespräch bleiben und uns gegenseitig bereichern können, stellen wir in Kapitel 2 dieser Vereinbarung die Kommunikationsstrukturen dar, um einen wirkungsvollen und strukturierten Austausch zu ermöglichen.

3) Wir leben Beteiligung

Auf allen Ebenen, von Gemeinde über *Distrikt*, Region und kirchenkreisweit, gestalten ehrenamtlich *Engagierte* mit hauptamtlicher Unterstützung Jugendarbeit. Das freiwillige Engagement ist nicht Mittel zum Zweck in Zeiten zurückgehender finanzieller Mittel, sondern elementare Basis der Jugendarbeit und gehört mit *Mitbestimmung* und *Selbstorganisation* zu den *jugendverbandlichen* Prinzipien, die Teil unseres Selbstverständnisses sind.

Unsere Erfahrung zeigt: Jugendarbeit lebt da, wo sich Menschen demokratisch beteiligen und einbringen. Daher wollen wir vorrangig die Angebote umsetzen, die von ehrenamtlich *Engagierten* gewünscht und gemeinsam mit ihnen durchgeführt werden. Gleichzeitig lebt Jugendarbeit von persönlichen Beziehungen und einer tragfesten Gemeinschaft. Das bedeutet, dass wir – mit der sogenannten *Basisausstattung* – auch zukünftig einen Teil der hauptamtlichen *Ressourcen* in den Auf- und Ausbau von Beziehungen und *Ehrenamt* sowie Netzwerkarbeit investieren wollen, um langfristig *Beteiligung* zu ermöglichen. Um beiden Aspekten Rechnung zu tragen, verständigen wir uns in Kapitel 3 dieser Vereinbarung auf konkrete Beteiligungsstrukturen, durch die *junge Menschen* aktiv mitgestalten können, wie die Jugendarbeit in Stuttgart aufgestellt ist und Gestalt findet.

Zusammenfassend soll die vorliegende Vereinbarung Leitplanken für eine gute Zusammenarbeit – in und zwischen den *Arbeitsfeldern* der *EJUS* sowie zwischen den *Engagierten* – bieten. Wir sind überzeugt: ein gemeinsames Verständnis darüber, wie wir miteinander arbeiten und kommunizieren und wie wir uns beteiligen können, schafft den erforderlichen Rahmen, damit Jugendarbeit weiterhin eine hohe Relevanz und Wirksamkeit für *junge Menschen* in Stuttgart hat.

1) Funktionen, Rollen und Aufgaben

Für eine gelingende Jugendarbeit braucht es unterschiedliche *Funktionen* mit Rollen, aus denen sich Aufgaben ergeben. Die Kernfunktionen sind mitarbeitende ehrenamtlich Engagierte, leitende ehrenamtlich Engagierte sowie hauptamtlich Engagierte. Des Weiteren gibt es die Trägergemeinden mit ihren Vertreter*innen und die EJUS-Leitung und Verwaltung.

In Römer 12 beschreibt Paulus, wie unterschiedliche Gaben und Aufgaben in einer Gemeinschaft gleichwertig nebeneinander bestehen und sich ergänzen. So ist es auch in unserer Jugendarbeit: Die verschiedenen *Funktionen* – ob ehrenamtlich oder hauptamtlich – sind in ihren Rollen und Aufgaben unterschiedlich, aber alle gleich wichtig, weil jede*r etwas Wesentliches zum gemeinsamen Miteinander einbringt.

Auf deren wichtigsten Rollen und Aufgaben vereinbaren wir uns.

WICHTIG: Die Beteiligten können Rollen und Aufgaben zwischen den Funktionen absprechen und ggf. verändern. Eine Person kann mehrere Aufgaben und Rollen übernehmen. Es wird nicht erwartet, alle Rollen und Aufgaben einer Funktion alleine oder vollumfänglich auszufüllen!

1.1. Kurzbeschreibung der Funktionen

Mitarbeitende ehrenamtlich Engagierte setzen kreative Ideen in die Tat um, unterstützen die Gemeinschaft und bringen christliche Werte durch ihre direkte Arbeit mit jungen Menschen aktiv ein.

Leitende ehrenamtlich Engagierte (z.B. Vorsitzende, Freizeitleitungen und andere, die leitend Verantwortung übernehmen) fungieren als Entscheidungsträger*innen, die demokratische *Strukturen* innerhalb der Jugendarbeit schaffen und die Stimme der jungen Menschen in kirchlichen *Gremien* vertreten, während sie Projekte zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit initiieren und realisieren.

Hauptamtlich Engagierte sind verantwortlich für die Begleitung von ehrenamtlich Engagierten sowie Angeboten, deren Unterstützung und die Netzwerkarbeit in ihrem Aufgabengebiet liegt, um die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement zu verbessern und die (Weiter-)Entwicklung der Persönlichkeit, des Glaubens und der Spiritualität junger Menschen zu fördern.

Vertretung der Gemeinden können Pfarrpersonen und/oder Kirchengemeinderät*innen sein. Die Gemeinde ist Trägerin der Jugendarbeit vor Ort und stellt *Ressourcen* zur Verfügung. *Engagierte* vor Ort gestalten *selbstständig* im Auftrag der Gemeinde Jugendarbeit. Die Vertretung der Gemeinde begleitet die Jugendarbeit und verantwortet sie mit.

EJUS-Leitung unterstützt die Jugendarbeit in den verschiedenen *Arbeitsfeldern*. Die ehren- und hauptamtliche Leitung (*Geschäftsführender Ausschuss*) begleitet die Jugendarbeit fachlich sowie organisatorisch. Die Personalführung der hauptamtlich Engagierten liegt bei den leitenden Jugendreferent*innen, deren *Fachaufsicht* von den Vorsitzenden der EJUS übernommen wird. EJUS-Verwaltung unterstützt durch strukturierte Prozesse, durch Ressourcenverwaltung (z. B. Fuhrpark, Raumverwaltung, ...) und durch Support-Leistungen wie Verwaltung und Pflege des Management-Tools AmosWeb, bei der Beantragung und Verrechnung von Zuschüssen und der Organisation von Angeboten wie EJUS-Academy oder EJUS-Freizeiten.

1.2. Beschreibung der Kernfunktionen mit ihren Rollen

Hier aufgeführt sind die wichtigsten Rollen, jedoch ist deren Aufzählung nicht abschließend.

Mitarbeitende ehrenamtlich Engagierte

Gestalter*in

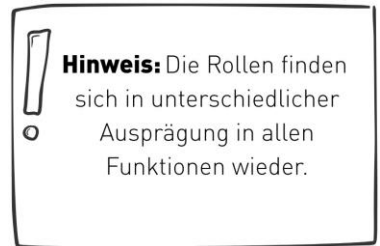
Zur Hauptaufgabe in der ehrenamtlichen Mitarbeit gehören die Entwicklung und Umsetzung kreativer Ideen und Projekte. Dabei wird Verantwortung für bestimmte Aufgaben innerhalb der Jugendgruppe oder des *Jugendwerks* übernommen, um mitgestaltete Angebote für Gleichaltrige und Jüngere stattfinden zu lassen. Dies können zum Beispiel Jugendgottesdienste, Gruppenstunden und Freizeiten sein. Das eigene Handeln ist von christlichen Werten sichtbar geleitet.

Beziehungsmensch

Aus der direkten Arbeit mit jungen Menschen während Aktionen und Freizeiten knüpft sich ein positives Beziehungsnetzwerk und es entsteht ein Gemeinschaftsgefühl, welche den Kern unserer Jugendarbeit bilden. Durch diese Beziehungen sollen *junge Menschen* zu einer lebendigen Beziehung mit Gott eingeladen und aktiv motiviert werden, sich zu engagieren. Neue *junge Menschen* gilt es, willkommen zu heißen und in die Gemeinschaft zu integrieren, ebenso, wie Wissen und Erfahrungen an neue Engagierte weiterzugeben.

Lernende*r und Entwickelnde*r

Zu den Aufgaben von ehrenamtlich Engagierten gehört ein aktives Interesse daran, die eigenen Fähigkeiten in Organisation, Kommunikation und Gruppenleitung auszubauen und sich durch Schulungen sowie Fortbildungen weiterzuentwickeln. Durch das Ausprobieren neuer Engagement-Felder entdecken Engagierte eigene Talente. Dies fördert die persönliche Entwicklung; zum Beispiel im Bereich der Team-Arbeit, Selbstständigkeit oder dem Lösen von Konflikten und herausfordernden Situationen.



Leitende ehrenamtlich Engagierte

Interessenvertreter*in

Als Interessenvertreter*innen setzen sich leitende ehrenamtlich Engagierte aktiv für *Mitbestimmung* und *Selbstorganisation* in der Jugendarbeit ein und stärken die Stimme junger Menschen. Sie bringen deren (und ihre) Perspektiven, Interessen und Wünsche in *jugendverbandliche* und kirchliche *Gremien* ein und äußern Anliegen gegenüber der Gemeinde, hauptamtlich Engagierten, der Kirchenleitung sowie gegenüber Dritten außerhalb kirchlicher Strukturen. Gleichzeitig tragen sie durch ihr Engagement zur Auseinandersetzung mit dem Glauben, dessen Stärkung und Integration in den Alltag und zur Vermittlung von Werten wie Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Fürsorge bei.

Entscheidungsträger*in

Leitende ehrenamtlich Engagierte sind die Entscheidungsträger*innen in unserer Kinder- und Jugendarbeit. Während sie die Jugendarbeit demokratisch organisieren, verantworten sie auch die Einhaltung von Satzungen und Beschlüssen. Dabei gilt es, kirchliche und gesetzliche Vorgaben und *Strukturen in der Jugendarbeit* umzusetzen, jedoch auch, neue Herausforderungen zu erkennen und innovative Projekte und Konzepte zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit zu entwickeln und auszuprobieren. Eine wichtige Rolle spielt hier auch die Weitergabe von jeweils relevanten Informationen innerhalb des Jugendarbeits-Netzwerkes, gemeinsam mit den hauptamtlich Engagierten.

Ermöglicher*in

Als Ermöglicher*in geht es vor allem darum, eine offene, wertschätzende sowie unterstützende Atmosphäre zu fördern und Experimentierräume für ehrenamtlich Engagierte und *junge Menschen* zu öffnen, in denen persönliche und spirituelle Entwicklung möglich wird. Dazu gehört die Koordination von Veranstaltungen, Projekten und Bildungsangeboten, sowie die Bereitstellung von notwendigen *Ressourcen* wie Räumen, Finanzen und Materialien, damit die Entwicklung und Umsetzung von Ideen und Projekten, gemeinsam mit jungen Menschen und ehrenamtlich Engagierten, gelingen kann. Weiter soll jungen Menschen der Zugang zu Entscheidungsgremien der Kirche geboten werden.

Nachwuchsförder*in

Das Gewinnen neuer Mitstreiter*innen ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Zukunft der Jugendarbeit und unserer (*Ehrenamts-*) Kirche. Zur Begleitung von neuen ehrenamtlich Engagierten gehört vor allem die Einführung in *Jugendwerksthemen* und damit einhergehend, die Weitergabe von Erfahrungen und Wissen sowie Werten.

Begleiter*in

Die Gemeinschaft und den Teamgeist unter den ehrenamtlich Engagierten zu fördern und sie in Projekten – deren Eigenverantwortung achtend – zu unterstützen, sowie als Ansprechpartner*in für organisatorische Fragen zur Verfügung zu stehen, ist zentrale Aufgabe von Begleitenden.

Hauptamtlich Engagierte

Pädagog*in

Zur Aufgabe als Pädagog*in gehört in ihrer professionellen Fachlichkeit die individuelle Förderung der ehrenamtlich Engagierten in pädagogischen, rechtlichen und *jugendverbandsspezifischen* Themen. Aber auch die Heranführung und Einbindung neuer (leitender) ehrenamtlich Engagierter ist Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Grundlage dafür ist die Gestaltung einer Kultur der Wertschätzung, die eine Beziehung auf Augenhöhe mit gegenseitigem Feedback, aber auch Reflexion über Glaubensfragen, Lebens- und Alltagsthemen ermöglicht.

Begleiter*in

Zur Begleitung der ehrenamtlich Engagierten gehören deren Förderung und das Empowerment zur persönlichen und spirituellen Weiterentwicklung, zum Beispiel durch persönliches Coaching sowie Angebote von Fortbildungen und Schulungen.

Netzwerker*in

Zu den Aufgaben als Netzwerker*in gehört vor allem das Schaffen und Pflegen aktiver Netzwerke, wodurch sich Verbindungen zu anderen kirchlichen sowie *sozialräumlichen Akteur*innen* ergeben. Dazu sind eine gute Kommunikation und eine verlässliche interne und externe Weitergabe jeweils relevanter Informationen unerlässlich. Weiterhin spielen die Analyse sowie die konzeptionelle und strategische Weiterentwicklung der Jugendarbeit eine zentrale Rolle. So wird eine effektive Zusammenarbeit gefördert und die evangelische Jugendarbeit gezielt an aktuelle Entwicklungen angepasst. Zudem verhandeln und organisieren die hauptamtlich Engagierten Kooperationen mit Schulen, der Diakonie und staatlichen Stellen.

Unterstützer*in

Als Unterstützer*innen schaffen hauptamtlich Engagierte die Rahmenbedingungen, die für ein gelingendes ehrenamtliches Engagement notwendig sind und verstehen sich als unterstützende und koordinierende Kraft. Sie helfen ehrenamtlich Engagierten in organisatorischen Prozessen – deren Eigenverantwortung achtend – und übernehmen Organisationstätigkeiten, die Ehrenamtliche nicht leisten können (z.B. AmosWEB, Zuschüsse, Aufgaben, die sich auf Öffnungszeiten von z. B. Gemeindebüros beschränken, o.ä.). Zudem beraten sie die leitenden ehrenamtlich Engagierten zu zukunftsfähigen Strukturen und sorgen für Wissenstransfer und Kontinuität bei Fluktuationen.

Vertreter*in

Als Vertreter*in wird das Verständnis für die Bedürfnisse von jungen Menschen in den Kirchenleitungen gefördert. Weiterhin gilt es, Spannungen zwischen jugendlicher *Selbstorganisation* sowie kirchlichen oder *sozialräumlichen* Strukturen zu moderieren und zu vertreten. Außerdem sorgen sie dafür, dass die pädagogische Qualität der Angebote gewährleistet ist sowie die kirchlichen Zielsetzungen und gesetzlichen Bestimmungen beachtet und eingehalten werden.

2) Kommunikationsstrukturen

Kommunikation ist ein zentrales Element unseres Wirkens und Handelns in der *EJUS*: in den *Jugendwerken* und der *gemeindlichen* Jugendarbeit vor Ort, in unseren *Arbeitsbereichen* und in den Gemeinden. Sie ist Grundlage gelingender Zusammenarbeit, transparenter Entscheidungsprozesse und eines lebendigen Miteinanders. Nur durch offene, verlässliche und zielgerichtete Kommunikation kann unsere Arbeit im Sinne der jungen Menschen, mit denen und für die wir tätig sind, gelingen.

Damit Informationen nicht zufällig oder ungleich verteilt werden, braucht es verbindliche und wiederkehrende Anlässe sowie feste Strukturen für Kommunikation. Diese Anlässe schaffen Raum für Austausch, Koordination, Rückmeldung, Vision und Gemeinschaft. Wir verpflichten uns, die untenstehenden Vereinbarungen zur Kommunikation gemeinsam zu leben und regelmäßig zu reflektieren. Uns ist es wichtig, mit Dritten über unsere Jugendarbeit ins Gespräch zu gehen und in der Öffentlichkeit zu berichten.

2.1. Regelmäßige Kommunikationsräume:

Es werden verschiedene Formate und Rhythmen der Kommunikation festgelegt, um sicherzustellen, dass alle relevanten Themen ihren Raum finden. Folgende Kommunikationsräume der Engagierten stehen im Fokus dieser Vereinbarung:

- *Distriktsjugendausschuss* (DJA) mit Jahresplanung bzw. entsprechende Leitungsgremien
- *regioTeams* der hauptamtlich Engagierten der jeweiligen *Region* (3-4 x im Jahr, davon 1x mit den Engagierten der Schulsozialarbeit)
- Austausch zwischen Vertretung der Gemeinde, z.B. *Kirchengemeinderat* oder dem von diesem berufenen Jugendgremium der Gemeinde (z.B. Kinder- und Jugendausschuss des KGR) sowie dem *Jugendwerk* (Empfehlung: mind. 1x im Jahr)
- *regioFORUM* – jährlich stattfindende Zusammenkunft aller *Distrikte* einer *Region* (1x im Jahr)
- *EJUS-FORUM* (1x im Jahr)
- *Arbeitskreise* und Netzwerke

Hinweis: Dieses Dokument spricht immer von einem „Distriktsjugendausschuss“ (DJA). Bei euch kann dieses Gremium auch Vorstand, Jugendausschuss, Jugendrat, Jugendfachausschuss oder Jugendarbeitskreis heißen.

2.2. Klare Rollen und Verantwortungen:

Jede *Funktion* (z. B. mitarbeitende ehrenamtlich *Engagierte*, leitende ehrenamtlich *Engagierte*, sowie hauptamtlich *Engagierte*) sowie die *Gremien* und Ausschüsse der *Arbeitsfelder* sind Kommunikator*innen und sollen wissen:

- welche **Aufgaben** mit der jeweiligen Kommunikationsaufgabe verbunden sind,
- über welche **Themen** zu informieren oder zu beraten ist,
- an wen **Informationen** weitergegeben werden.

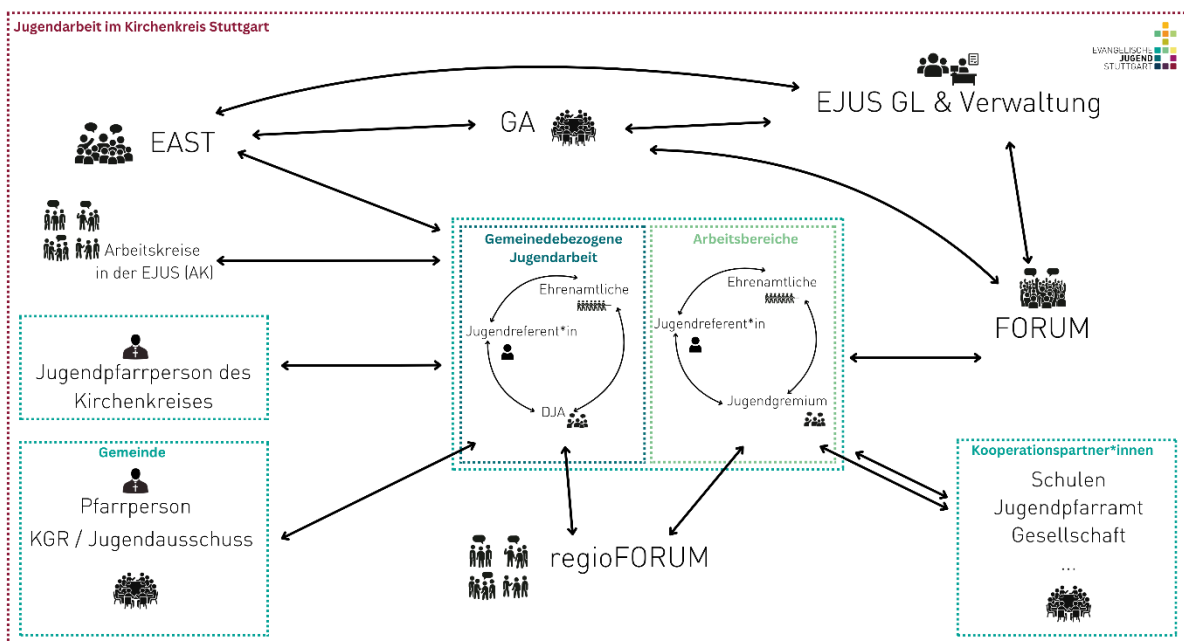
Es werden im **jeweiligen Gremium** in Absprache mit Beteiligten (z. B. Gemeinde) nach geltenden *Ordnungen* bzw. Geschäftsordnungen Entscheidungskompetenzen für das *Gremium* und die *Funktionen* geklärt.

2.3. Verbindlichkeit und Evaluation:

Die Kommunikationsanlässe und -inhalte werden von allen *Engagierten* regelmäßig reflektiert und bei Bedarf angepasst, um sicherzustellen, dass sie den sich verändernden Anforderungen und Arbeitsweisen entsprechen.

2.4. Kommunikationsanlässe

Die folgende Grafik stellt exemplarisch dar, welche Kommunikationskanäle vorgesehen sind und wie sie miteinander in Beziehung stehen. *Regioloale* Erweiterungen sind bei Bedarf möglich, da wo sie hilfreich und zielführend sind. [\[vgl. Grafik in Anlage 1\]](#)



*EAST = Ehrenamtsstammtisch der EJUS

3) Beteiligungsstrukturen

Wir wollen *Selbstorganisation* und Demokratie leben. Dazu gehört für uns, dass wir über die uns zur Verfügung stehenden personellen Stellenanteile gemeinsam diskutieren und entscheiden sowie die Ressourcen für uns als solidarische Gemeinschaft gut nutzen. Dabei können sich alle Engagierte mit Ideen und Wünsche einbringen.

Dabei ist uns wichtig:

Allgemein:

... dass alle ehrenamtlich Engagierten vor Ort die Möglichkeit haben, sich in Prozessen zu beteiligen und sich für die eigenen Ideen einzusetzen.

... dass alle hauptamtlich Engagierten Stellenanteile für die *EJUS*-weite Arbeit einsetzen, bspw. durch Mitarbeit in mindestens einem *EJUS-Arbeitskreis* sowie bei *kirchenkreisweiten* Bildungsangeboten oder Veranstaltungen, von denen die Arbeit in den *Arbeitsfeldern* profitiert. Für spontane Ideen und Abweichungen von Planungen sind weiterhin Stellenanteile vorgesehen.

... dass Angebote (Freizeiten, Veranstaltungen, Projekte) nur durchgeführt werden, wenn ehrenamtlich Engagierte diese wollen und sich einbringen.

... dass es Angebote und Veranstaltungen gibt, die der persönlichen Weiterentwicklung, dem Beziehungsaufbau und der Begleitung von ehrenamtlichem Engagement dienen, die nicht unbedingt die Mitwirkung von ehrenamtlichem Engagement benötigen.

... dass die hauptamtlich Engagierten auch von einer ehrenamtlichen *Fachaufsicht* begleitet werden, welche vom *DJA* benannt wird und es mindestens ein *Fachaufsichtsgespräch* pro Jahr gibt, das gemeinsam von der ehrenamtlichen und der hauptamtlichen *Fachaufsicht* mit dem*r hauptamtlich Engagierten geführt wird. Sollte eine hauptamtliche Person für mehrere *Distrikte* verantwortlich sein, benennt jeder *DJA* eine *Fachaufsicht*. In den *Arbeitsbereichen* mit ehrenamtlich Engagierten wird die *Fachaufsicht* vom leitenden *Gremium* festgelegt.

... dass wir im Sinne der *regiolokalen* Zusammenarbeit lokale Stärken nutzen und auf Synergien achten (bspw. ein regionales Konfi-Camp – statt vieler gemeindlicher Konfi-Wochenenden – mit einem großen Team von ehrenamtlich Engagierten aus den Gemeinden, einer hauptamtlichen Gesamtleitung aus dem *regioTeam*, mit Unterstützung der hauptamtlichen Engagierten, die Verantwortung für einzelne Bereiche übernehmen, oder ein regionales TRAINEE nach ähnlichem Prinzip).

In der gemeindebezogenen Jugendarbeit:

... dass jeder *Distrikt* eine *Basisausstattung* an hauptamtlicher Begleitung hat, welche für die Unterstützung und Förderung von ehrenamtlich Engagierten und die Netzwerkarbeit sorgt.

... dass es in jedem *Distrikt* einen *Distrikjugendausschuss* (*DJA*) gibt, in dem die leitenden ehrenamtlich Engagierten der *gemeindebezogenen* Jugendarbeit, die hauptamtlich Engagierten und die Vertretung des *Kirchengemeinderats* für die Jugendarbeit zusammenarbeiten und gemeinsam die Jugendarbeit im *Distrikt* planen und koordinieren.

In den Arbeitsbereichen:

... dass alle *Arbeitsbereiche* festgelegte hauptamtliche Begleitung haben, die nicht mehr verhandelt wird.

... dass für die Umsetzung von Angeboten und Maßnahmen nicht in allen *Arbeitsbereichen* ehrenamtliches Engagement oder Leitung Voraussetzung sind.

Wenn wir uns gemeinsam engagieren, brauchen wir Räume, an denen wir miteinander sprechen, uns austauschen und Entscheidungen bezüglich *Ressourcen* treffen können.

Folgende Räume definieren wir:

- *Engagierten-Treffen*
- *DJA/leitendes Gremium/Leitungsteam*
- *RegioTreffen* der Hauptamtlichen
- *regioFORUM*

Wir alle treffen uns einmal jährlich zum *EJUS-FORUM*. Dort können wir mitbestimmen und abstimmen, zusammenarbeiten und unsere *Ressourcen* gut nutzen.

Zudem verständigen wir uns auf folgenden Ablauf, der sich zukünftig nicht mehr am Kalenderjahr, sondern am Schuljahr orientiert.

Hinweis: Das könnte wie folgt aussehen:
Wir fangen im Januar 2027 an, die
○ Aktionen und Angebote und damit auch die hauptamtlichen Begleitungen in den Distrikten für das Schuljahr 27/28 zu planen und beschließen die Jahresplanung im März 27 im *regioFORUM*.

3.1. Zeitlicher Ablauf der Planung für gemeindebezogene Jugendarbeit

Schritt 1: Jahresplanung vor Ort (bis Januar)

- Wir, die interessierten ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierten, treffen uns beim *Engagierten-Treffen* (bspw. beim Mitarbeitendenkreis) und überlegen, was wir im kommenden Schuljahr an Angeboten der Jugendarbeit organisieren und umsetzen möchten. Das Treffen wird von Mitgliedern des *DJA* geplant und geleitet. Zuvor werden Kooperations- und Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Gemeinde und im Stadtteil abgefragt (bspw. Gemeindefest, Stadtteilfest, ...).
- Zuerst sammeln wir alle Ideen und Möglichkeiten. Dabei sind auch neue und ungewöhnliche Ideen ausdrücklich willkommen! Wir fragen die Teilnehmenden vorher nach ihren Wünschen und Ideen und beziehen diese in unsere Planung mit ein. Auch beziehen wir die Kooperationsmöglichkeiten der *Arbeitsbereiche* in unsere Jahresplanung ein.
- Danach tragen wir alle Ideen in einen Jahreskalender ein und klären, wer für was verantwortlich ist. Wir überlegen gemeinsam realistisch, wie viele ehrenamtlich Engagierte wir für die einzelnen Angebote brauchen. Außerdem beschreiben wir so genau wie möglich, welche hauptamtliche Unterstützung wir benötigen.
- Die *DJA*-Mitglieder einigen sich auf eine gemeinsame Prioritätenliste und benennen zwei Delegierte (und 2 Stellvertretungen) für das *regioFORUM*.

- Wenn wir mehrere *Jugendwerke* oder *gemeindebezogene* Jugendarbeit in unserem *Distrikt* haben, entscheidet der *DJA*, ob die Planungsschritte unabhängig voneinander durchgeführt und danach im *DJA* zusammengetragen und priorisiert werden, oder ob wir uns für die Jahresplanung insgesamt als ehrenamtlich Engagierte im *Distrikt* treffen.

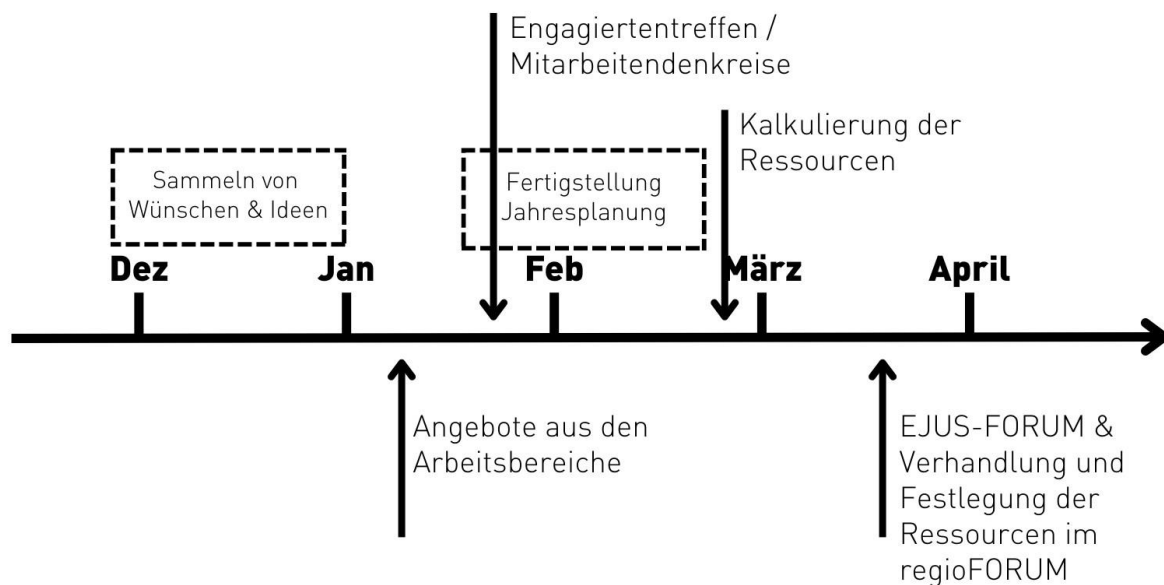
Schritt 2: Kalkulierung der benötigten hauptamtlichen Begleitung (ca. Februar)

- Die hauptamtlich Engagierten der *Region* und die hauptamtliche *Fachaufsicht* treffen sich, um die geplanten Angebote auszuwerten und mögliche Kooperationen zu erkennen. Dabei schätzen sie jeweils die benötigte Arbeitszeit ab, die als Grundlage für die Verhandlungen zählt.
- Es gibt folgende Stufen der hauptamtlichen Beteiligung:
 - **Begleitung:** Die ehrenamtlich Engagierten erhalten eine Basisbegleitung für das Angebot. Diese umfasst Besprechungen und kurze Absprachen sowie inhaltliche Begleitung (bspw. Amos-Web-Betreuung, Bereitstellung von bereits vorhandenem Material, usw.).
 - **Begleitung + Vorbereitung:** Hierbei nimmt die hauptamtlich engagierte Person eine aktivere Rolle in der Vorbereitung ein: Mitgestaltung von Vorbereitungstreffen, Übernahme von kleineren Aufgaben (bspw. Kurzschulung des Teams, Werbung, usw.)
 - **Begleitung + Vorbereitung + Durchführung:** Die hauptamtlich engagierte Person ist bei dem Angebot dabei und gehört fest zum Leitungsteam.
- Entdecken die hauptamtlich Engagierten in der Planung mögliche gute Kooperationen im Sinne der *regiolokalen* Zusammenarbeit, sprechen sie diese mit den Projektverantwortlichen vor Ort ab, bevor es in die Verhandlung in der *Region* geht.

Schritt 3: regioFORUM und EJUS-FORUM (März)

- Die *DJA*-Delegierten aus der *Region* treffen sich am Tag des *EJUS-FORUM* zum *regioFORUM*. Alle hauptamtlich Engagierten der *Region* sowie die für Jugendarbeit zuständige Pfarrperson der *Region* werden als Beratende eingeladen.
- Im *regioFORUM* verhandeln die Delegierten der *Distrikte* die hauptamtliche Begleitung in der *Region*, die für das kommende Schuljahr zur Verfügung stehen.
- Das *regioFORUM* wird durch mindestens ein Mitglied des *Geschäftsführenden Ausschusses* moderierend begleitet. Entscheidungen werden nach *Konsent-Prinzip* getroffen. Alle Delegierten haben das Recht, ein Veto einzulegen.
 - Falls am Ende des Aushandlungsprozesses keine Einigung gefunden wird, wird die Entscheidung an den *Geschäftsführenden Ausschuss* übertragen. Dieser hört sich die Standpunkte der Delegierten an und entscheidet eine möglichst für alle faire Verteilung der Stellenanteile.
- Am Ende des *regioFORUMs* stehen ein klarer Jahresplan der gesamten *Region* und eine Übersicht, welche hauptamtliche Person jeweils für welches Projekt zuständig ist.
- Alle Beteiligten erhalten nach dem Aushandlungsprozess die Aufgabe, die Entscheidungen transparent zurück an die Engagierten vor Ort zu kommunizieren.

- Am gleichen Tag findet das *EJUS-FORUM* für alle statt. Hier können Kontakte geknüpft werden sowie ein Wiedersehen stattfinden. Es ist der Raum, gemeinsame Ideen für Kooperationen anzudenken, die dann im Folgeschuljahr zur Jahresplanung als Idee miteingebracht werden. Die Ausarbeitung der Ideen soll in eigenständigen Arbeitsgruppen und kann nicht auf dem *EJUS-FORUM* geschehen.



3.2. Zeitlicher Ablauf der Planung für die Arbeitsbereiche

In den *Arbeitsbereichen* gibt es drei unterschiedliche Arbeitsmodi, die unterschiedliche Beteiligungsstrukturen und -formate haben:

- Gefasste Ehrenamtsstrukturen mit leitenden ehrenamtlich Engagierten (z.B. [cityrock])
- Partielles ehrenamtliches Engagement bzw. kleinere Ehrenamts-netzwerke ohne leitende ehrenamtlich Engagierte (z.B. mitten:DRIN)
- Hauptamtliche fachliche Beratung und Begleitung von Engagierten der anderen *Arbeitsfelder* (z.B. EJUS-Freizeiten)

Hinweis: Die Arbeitsbereiche sind sehr individuell gestaltet und strukturiert. Daher sind die hier entworfenen Kategorien exemplarisch zu betrachten und können nicht dem aktiven Geschehen vor Ort gerecht werden. Die hier beschriebenen Abläufe und Beteiligungsstrukturen sind als Leitplanken zu verstehen – die Umsetzung ist letztlich individuell mit der Geschäftsleitung und im Einvernehmen mit dem GA zu gestalten.

Dabei kann ein Arbeitsbereich auch mehrere Arbeitsmodi gleichzeitig haben (z.B. schulbezogene Jugendarbeit: es gibt partielles ehrenamtliches Engagement in Form von mehreren ehrenamtlichen Teams, aber auch Beratungsangebote).

Formen der Beteiligung...

... bei gefassten Ehrenamtsstrukturen

Die Jahresplanung in diesem Arbeitsmodus findet individuell statt, orientiert sich dabei an dem Ablauf der *gemeindebezogenen* Jugendarbeit.

... bei partiellem ehrenamtlichem Engagement

Die Jahresplanung in diesem Arbeitsmodus übernehmen die hauptamtlich Engagierten. Dabei finden im Vorfeld Beteiligungsformate mit den ehrenamtlich Engagierten statt, z. B. durch reguläre Teamtreffen mit Ideensammlung und Raum für Wünsche, Online-Umfragen, Einzelgespräche, Diese Beteiligungsformate sind strukturell verankert und werden mindestens jährlich durchgeführt. Die hauptamtlich Engagierten sind dabei aufmerksam, wenn ehrenamtlich Engagierte offen für leitende Verantwortung sind und unterstützen dies.

... bei fachlicher Beratung

Die Jahresplanung in diesem Arbeitsmodus übernehmen die hauptamtlich Engagierten, wenn eine Planung für den Arbeitsbereich sinnvoll ist. Dabei wird den Beratung suchenden Engagierten strukturell die Möglichkeit für Feedback und Äußerung von Wünschen an die Beratung ermöglicht, die entweder an den Beratungsprozess gekoppelt ist oder jährlich stattfindet. Bei der Weiterentwicklung der fachlichen Beratung werden unterstützte ehrenamtlich Engagierte aktiv beteiligt.

Daraus ergibt sich folgender Zeitablauf für die *Arbeitsbereiche*:

Schritt 1: Jahresplanung (bis Jahresanfang)

- Die Jahresplanung wird je nach Arbeitsmodus durchgeführt.
Je nach Arbeitsbereich und Veranstaltung gibt es verschiedene Angebotsarten:
 - a. Angebote, die sich durch Absprachen mit Kooperationspartner*innen erst im Laufe des Jahres ergeben
 - b. Angebote, die laufend nach Verfügbarkeit gebucht werden können
 - c. Übergreifende Angebote, die regelmäßig stattfinden und in einer Jahresplanung fixiert werden können
- Je nach Angebotsart werden in der Jahresplanung allgemeine *Ressourcen* (a), Buchungszeiträume (b) oder klare Termine (c, teilweise a) eingeplant.
- Alle Angebote, bei denen andere *Arbeitsbereiche* oder *gemeindebezogene* Jugendarbeit kooperieren oder teilnehmen können, werden bis spätestens Jahresanfang an diese kommuniziert. Dabei können sowohl bereits terminierte Veranstaltungen als auch allgemeine Angebote mit Zeiträumen (z.B. Öffnungszeiten oder Jahreszeiten) kommuniziert werden.

Schritt 2: Kalkulierung der benötigten hauptamtlichen Begleitung (Februar):

- Die hauptamtlich engagierte Person trifft sich mit ihrer hauptamtlichen und, wenn sinnvoll und vorhanden, ehrenamtlichen *Fachaufsicht*. Bei der Kalkulation der Arbeitszeit, im Rahmen des gegebenen Spielraumes, werden die Wünsche der ehrenamtlich Engagierten berücksichtigt

Schritt 3: regioFORUM und EJUS-FORUM (März):

- *Arbeitsbereiche* können beratende Vertretungen zum *regioFORUM* entsenden.
- Dort oder beim *EJUS-FORUM* sind sie ansprechbar für die *gemeindebezogene* Jugendarbeit. Dies sind Räume, um gemeinsame Ideen für Kooperationen anzudenken, die dann im Folgeschuljahr zur Jahresplanung als Idee miteingebracht werden. Die Ausarbeitung der Ideen soll in eigenständigen Arbeitsgruppen und kann nicht auf dem *EJUS-FORUM* geschehen.

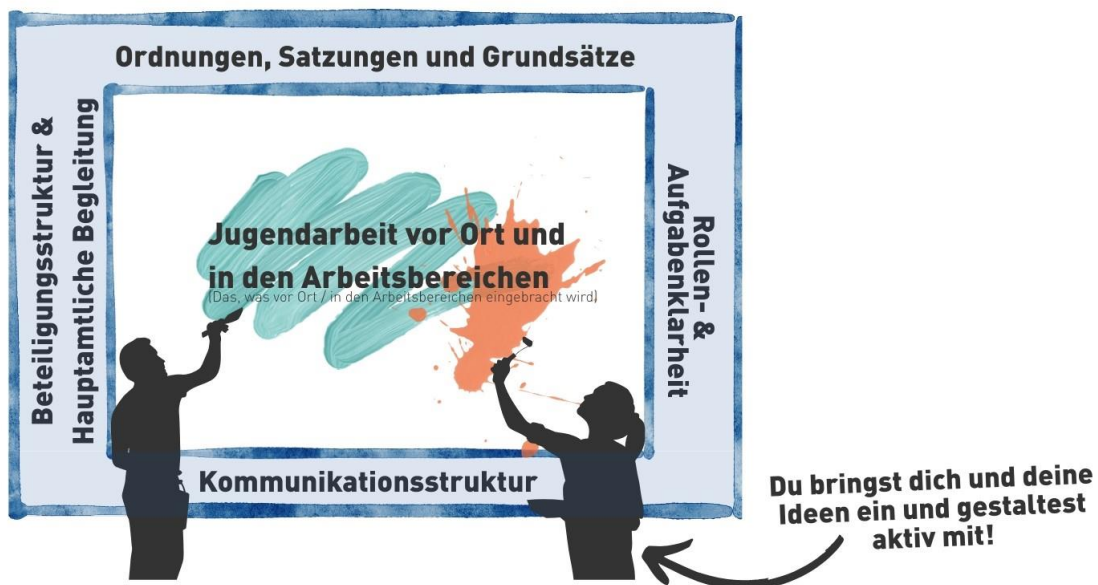
3.3. Umgang mit unbesetzten Funktionen

- Wenn vor Ort keine (leitenden) ehrenamtlich Engagierten da sind, ist das primäre Ziel die Förderung von ehrenamtlichem Engagement und Beteiligungsstrukturen. Für diese Zeit übernimmt die verantwortliche hauptamtlich engagierte Person die Fürsprache im *regioFORUM* für den *Distrikt*. Zusätzlich erhält die hauptamtlich engagierte Person eine angemessene Arbeitszeit für den Aufbau von *Ehrenamt*. Die Höhe wird in Absprache mit der hauptamtlichen *Fachaufsicht* und im Einvernehmen mit dem *GA* getroffen und ist dementsprechend nicht in der Verhandlung im *regioFORUM*. Die hauptamtlich engagierte Person kann zusätzlich eigene Projektideen mit jeweiligem Ressourcenbedarf vorschlagen. Die Entscheidung darüber liegt aber bei den Delegierten aller vertretenen *Distrikte*.
- Wenn eine Jugendreferent*innen-Stelle in einer Region unbesetzt ist, wird eine andere hauptamtlich engagierte Person dieser *Region* als Ansprechperson benannt. Diese Person ist für Jugendarbeitsthemen ansprechbar und übernimmt die grundlegende Begleitung, wird den Ausfall aber nicht ersetzen.
- Wenn eine Jugendreferent*innen-Stelle der Arbeitsbereiche unbesetzt ist, muss im Einzelfall mit der EJUS-Leitung eine sinnvolle Lösung gefunden werden.

Schlussfolgerung

Für eine zukunftsfähige Jugendarbeit der *EJUS* braucht es die *Mitbestimmung* aller ehren- und hauptamtlich *Engagierten*, den unterschiedlichen *Arbeitsfeldern* sowie den Trägern (*Kirchenkreis* und *Kirchengemeinden*). Diese Vereinbarung ergänzt den Rahmen: sie schafft gemeinsame Verständigung, klärt und strukturiert die Zusammenarbeit. Das eingerahmte, bunte Bild, also die Inhalte der evangelischen Jugendarbeit, wird vor Ort und in den *Arbeitsbereichen* gemeinsam gestaltet. Das bedeutet Freiheit in der Ausgestaltung innerhalb des jeweiligen *Arbeitsfeldes*, solange die Anpassungen sinnvoll und hilfreich für die Beteiligten sind und Schnittstellen anschlussfähig bleiben.

Unser EJUS-Rahmen



Wir wissen: Mit dieser Vereinbarung werden wir Gewohntes hinterfragen und Aufgaben umverteilen. Dies kann nur durch gemeinsame, konstruktive und kooperative Gestaltung der Zukunft gelingen. Denn unser Wirken als *EJUS* ist mehr als die Summe unserer *Arbeitsfelder* und Angebote – sie ist das, was wir *Engagierte* mit unseren vielfältigen Stärken, in unseren unterschiedlichen Rollen einbringen und gemeinsam gestalten.

Für eine gelungene Jugendarbeit vereinbaren wir, uns für eine gute Zusammenarbeit einzusetzen, Neues auszuprobieren und beim FORUM28 gemeinsam auf unseren Weg und vorliegende Ergebnisse zu blicken.

GLOSSAR

Arbeitsbereiche

Arbeitsbereiche arbeiten *kirchenkreisweite* themen- und zielgruppenbezogen. Sie haben unterschiedliche Formen der Beteiligung und Zusammenarbeit von *Engagierten*:

- Bläser- und Musikarbeit
- Sport (EK Stuttgart mit [cityrock]®)
- Café44 (Mittag- & Abendbetrieb)
- Schulbezogene Jugendarbeit
- Hochseilgarten
- Inklusive Jugendarbeit
- Projekt mitten:DRIN
- EJUS-Freizeiten
- EJUS-Academy
- Koordination Ferienwaldheime
- Koordination Öffentlichkeitsarbeit
- Kinderschutzberatung

Arbeitsfelder

Die Arbeitsfelder der *EJUS* sind die *Arbeitsbereiche* und Projekte, in denen *kirchenkreisweit* themen- oder zielgruppenbezogene Jugendarbeit gestaltet wird sowie die *gemeindebezogene* Jugendarbeit in den *Distrikten*. Weitere Arbeitsfelder sind die *EJUS*-Leitung, Verwaltung, *Ferienwaldheime* und Schulsozialarbeit, deren Zusammenarbeitsstruktur in dieser Vereinbarung nicht berücksichtigt ist.

Arbeitskreise der Evangelischen Jugend Stuttgart

Die Arbeitskreise (AK) der Evangelischen Jugend Stuttgart werden auf Initiative von ehren- und/oder hauptamtlich *Engagierten* gebildet und durch das *EJUS-FORUM* eingesetzt und bestätigt. Diese arbeiten über das Jahr themenorientiert, erstellen Handreichungen und Materialien oder erarbeiten Veranstaltungen und Angebote und führen damit unter Anderem große, wichtige, jugendarbeitsprägende Entscheidungen herbei. In diesen Arbeitskreisen sind alle Personen willkommen, die Lust haben, sich in dieser Thematik und der Evangelischen Jugend Stuttgart zu engagieren.

Basisausstattung

Die Basisausstattung beschreibt den Stellenanteil jeder Jugendreferent*innenstelle, mit der ehrenamtlich *Engagierte* begleitet und gefördert werden. Hierzu gehört der Beziehungsaufbau (z.B. durch Mitgestaltung der Konfi-Arbeit oder Gestaltung von Angeboten, um neue *Engagierte* anzusprechen oder um neue Begeisterung zu wecken), das Engagementmanagement sowie die Netzwerkarbeit.

Distrikt

Im Kontext der *EJUS* bezeichnet ein „Distrikt“ einen räumlich und organisatorisch abgegrenzten Bereich, der einzelne oder mehrere Kirchengemeinden und dazugehörige *Jugendwerke* umfasst und durch eine hauptamtlich engagierte Person als Ansprechperson versorgt wird. (Vgl. <https://ejus-online.de/wir-vor-ort/#distrikte>)

Distriktsjugendausschuss (DJA)

Wir sprechen in diesem Dokument immer von einem „Distriktsjugendausschuss“ (DJA). Bei euch kann dieses *Gremium* auch Vorstand, Jugendausschuss, Jugendrat, Jugendfachausschuss oder Jugendarbeitskreis heißen.

EAST – Ehrenamtsstammtisch der EJUS

Die Vorsitzenden der *EJUS* laden regelmäßig die (leitenden) ehrenamtlichen *Engagierten* zum EAST ein, bei dem zentrale Themen der *EJUS*, der (Landes-)Kirche sowie der *Jugendverbandsarbeit* aus Ehrenamtsperspektive besprochen werden. Der EAST ist kein beschließendes *Gremium*.

Ehrenamt

Das Ehrenamt bezeichnet eine freiwillige, unbezahlte Tätigkeit, die dem Gemeinwohl und unserer Gemeinschaft dient. Menschen engagieren sich in verschiedenen Bereichen, um anderen zu helfen, soziale Projekte und Aktionen zu unterstützen oder das kulturelle Leben in unserer Kirche zu fördern und zu gestalten. Das Ehrenamt spielt eine wichtige Rolle in der Gesellschaft, indem es soziale Bindungen fördert und den Zusammenhalt stärkt. Engagierte Personen erleben oft persönliche Zufriedenheit und eine Bereicherung ihres Lebens durch die Interaktion mit anderen.

EJUS = EVANGELISCHE JUGEND STUTT GART

Die Evangelische Jugend Stuttgart (EJUS) ist der *Jugendverband* der evangelischen Kirche in Stuttgart und bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Räume für Glauben, Gemeinschaft und Engagement. Sie organisiert vielfältige Freizeit-, Bildungs- und Glaubensangebote und wird von ehrenamtlich und hauptamtlich *Engagierten* getragen. Zur EJUS gehören die *Arbeitsbereiche* und Projekte, die *gemeindebezogene* Jugendarbeit in den *Distrikten* inkl. der *Ferienwaldheime*, die Schulsozialarbeit sowie die Geschäftsleitung und die Verwaltung.

EJUS-FORUM

Das EJUS-FORUM ist die jährliche Mitarbeitendenversammlung der *EJUS*. Hier kommen *Engagierte* in den Austausch, diskutieren Themen, die für alle *Arbeitsfelder* wichtig sind, und fällen demokratisch Entscheidungen für die zukünftige Jugendarbeit. Alle drei Jahre wird der *Geschäftsführenden Ausschuss* (GA) gewählt, der die tagesaktuellen Geschäfte der *EJUS* führt, sich also vor allem um den Haushalt und das Personal kümmert.

Die Vorsitzenden laden zwei Wochen vorher zum EJUS-FORUM ein, die Treffen können auch online stattfinden. Beschlüsse sind gültig, wenn das EJUS-FORUM korrekt einberufen wurde und genug stimmberechtigte Mitarbeitende teilnehmen; es wird offen abgestimmt, Wahlen

sind geheim, Entscheidungen werden in einem Protokoll festgehalten. (Vgl. *Ordnung der Evangelischen Jugend Stuttgart* §§6-8)

Engagierte

Mit Engagierten fassen wir Personen zusammen, die sich ehrenamtlich wie hauptamtlich in der *EJUS* einbringen und dort mitarbeiten, mitbestimmen, (mit-)gestalten und/oder ermöglichen. Wir sprechen deshalb von Engagierten, da uns hier das gemeinsame Wirken auf Augenhöhe sowie die vertrauensvolle Kooperation von *Ehrenamt* und Hauptamt für die Jugendarbeit grundlegend wichtig sind.

Engagierten-Treffen

Das *Engagierten-Treffen* meint das Zusammenkommen von *Engagierten* in beschließenden und nicht beschließenden *Gremien* z.B. Mitarbeitendenkreise, Mitgliederversammlung, ...

Fachaufsicht

Im Kontext der evangelischen Jugendarbeit bedeutet „Fachaufsicht“, dass eine ehrenamtlich engagierte Person in Zusammenarbeit mit der personalverantwortlichen hauptamtlich engagierten Person die fachlich-inhaltliche Begleitung und Verantwortung für die Arbeit hauptamtlich engagierter Personen bzw. bestimmter *Arbeitsbereiche* übernimmt – im Unterschied zur „Dienstaufsicht“, die rechtlich-organisatorische und arbeitsrechtliche Aspekte regelt.

Ferienwaldheime

Ferienwaldheime sind Freizeiteinrichtungen für Kinder während der Ferien (meist Sommerferien), die eine Alternative zu klassischen Kinderfreizeiten darstellen, da die Kinder tagsüber betreut werden, aber abends nach Hause gehen. Sie bieten ein Programm mit Spiel, Spaß, Naturerlebnissen und Gemeinschaft unter der Leitung von geschulten Betreuerteams (ehrenamtlich *Engagierte* in Zusammenarbeit mit einer pädagogisch hauptamtlichen Leitung) und sind typischerweise von Wohlfahrtsverbänden (wie AWO) oder kirchlichen Trägern organisiert, oft mit Fokus auf soziale und/oder christliche Werte. Die Ferienwaldheime sind Teil der *gemeindebezogenen* Jugendarbeit. Aufgrund der festen Jahresabläufe und der Refinanzierung der hauptamtlich *Engagierten* ist Kapitel 3 nicht unbedingt anwendbar.

Funktionen

sind strukturell definierte Personengruppen, die in der Jugendarbeit bestimmte Verantwortungen haben. Sie bilden die Grundlage dafür, wie Zusammenarbeit und Zuständigkeiten organisiert sind. Aus diesen Funktionen entstehen Rollen, die beschreiben, wie Personen in ihrer Funktion handeln (z. B. als Begleiter*in, Netzwerker*in, ...). Daraus ergeben sich Aufgaben, die ganz konkret beschreiben, was getan werden muss, damit die Rolle gut ausgefüllt wird.

Gemeindebezogene/gemeindliche Jugendarbeit

In den *Distrikten* gestalten die *Jugendwerke* die Kinder- und Jugendarbeit *selbstständig im Auftrag* der Kirchengemeinden.

Geschäftsführender Ausschuss (GA) der EJUS

Bis zu 12 ehrenamtliche Mitglieder aus dem *EJUS-FORUM* können in den Geschäftsführenden Ausschuss (GA) gewählt werden. Der GA berät die Beschlüsse des *EJUS-FORUMs* und ist verantwortlich für deren Umsetzung. Er fördert die konzeptionelle Weiterentwicklung der *Distrikte* und *Arbeitsbereiche*, bereitet die *FOREN* vor, setzt *Arbeitskreise* ein und schlägt dem *Kirchenkreis* Personen vor, die hauptamtlich in der *EJUS* beschäftigt werden sollen und wirkt bei der Besetzung der Stelle der Jugendpfarrperson mit, verabschiedet den Haushaltsplan und vertritt die *EJUS*. Aus der Mitte des GAs werden der*die Vorsitzende und zwei Stellvertreter*innen gewählt.

Sie bilden zusammen mit der Geschäftsleitung und dem Jugendpfarrperson den Vorstand der *EJUS*. (Vgl. *Ordnung* der Evangelischen Jugend Stuttgart §§9-11)

Gremien

Gremien sind formelle Gruppen oder Ausschüsse, die innerhalb des *Jugendwerks* auf Grund unserer *Ordnung* oder Satzung gebildet werden, um bestimmte Aufgaben, Entscheidungen oder Inhalte zu bearbeiten. Sie spielen eine wichtige Rolle in unserer *Struktur* und Arbeitsweise. Gremien sind zum Beispiel das *EJUS-FORUM*, unser *Geschäftsführenden Ausschuss* (GA) oder der *Distrikts-jugendausschuss* (DJA).

Grundsätze der Evangelischen Jugend Stuttgart

www.EJUS-Online.de/ueber-uns/#unsere-grundsaeetze

Jugendverband

Die Jugendverbandsarbeit beruht auf den Prinzipien der Freiwilligkeit, Selbstbestimmung und *Mitbestimmung*. Sie bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich aus eigenem Interesse und ohne Zwang zu engagieren. Dabei entscheiden sie selbst, welche Themen, Aktivitäten und Formen des Engagements für sie wichtig sind. Durch die aktive Beteiligung an Entscheidungen innerhalb des Verbandes lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und demokratische Prozesse mitzugestalten. So fördert Jugendverbandsarbeit persönliche Entwicklung, soziales Lernen und gelebte Demokratie.

Jugendwerk

Das evangelische Jugendwerk ist eine Organisation innerhalb der Evangelischen Kirche, das sich auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen konzentriert. Es verfolgt das Ziel, *junge Menschen* in ihrem Glauben zu unterstützen und ihre persönliche sowie soziale Entwicklung zu fördern. Dies geschieht durch Angebote der Glaubensbildung, der Freizeitgestaltung, durch vielfältige Bildungsangebote sowie der Förderung des eigenen, persönlichen Engagements. Die Evangelische Jugend Stuttgart arbeitet als Einrichtung im Auftrag des evangelischen *Kirchenkreises* Stuttgart. Die Jugendwerke in den *Distrikten* arbeiten jeweils im Auftrag der örtlichen Kirchengemeinde.

Junge Menschen

Hiermit beschreiben wir die Zielgruppe der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Kirchengemeinderat (KGR)

Leitendes und entscheidendes Gremium jeder Kirchengemeinde.

Kirchenkreis Stuttgart

Der Kirchenkreis umfasst alle evangelischen Kirchengemeinden in Stuttgart. Räumlich gegliedert sind sie in die vier Dekanate Bad Cannstatt, Degerloch, Stuttgart sowie Zuffenhausen und zusammen bilden sie den Evangelischen Kirchenkreis Stuttgart.

Das Parlament des Kirchenkreises ist die Kirchenkreissynode (KKS). Zu ihren Aufgaben gehört unter anderem, in Fragen des kirchlichen Lebens zu beraten sowie über Einrichtungen, Dienste und den Haushalt zu entscheiden. Die Mitglieder der Kirchenkreissynode sind gewählte Kirchengemeinderät*innen und Pfarrpersonen, Dekan*innen, Schuldekan*innen, Vorsitzende von Kirchenkreisausschüssen sowie der*die Leiter*in der Kirchenkreisverwaltung. Die Geschäftsführung der Kirchenkreissynode übernimmt der Kirchenkreisausschuss (KKA).

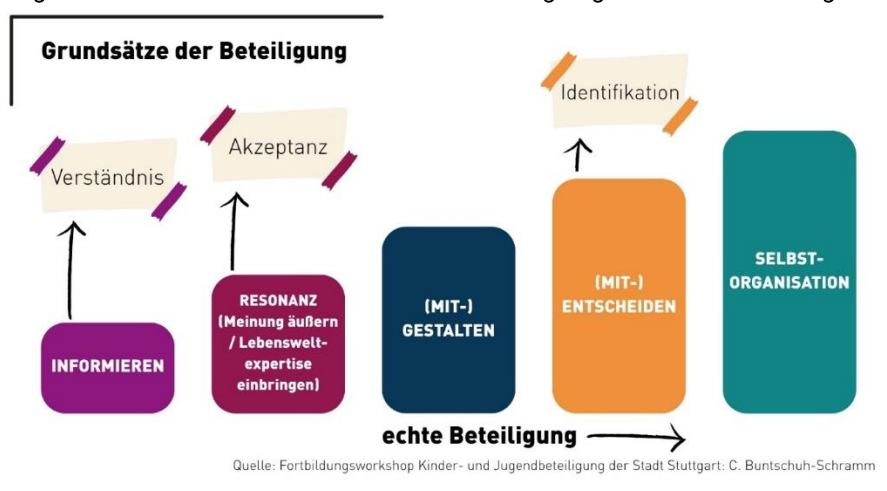
Konsent

Konsent ist ein Entscheidungsprinzip, bei dem ein Vorschlag angenommen wird, wenn niemand einen schwerwiegenden Einwand (Veto) hat, anstatt dass alle aktiv zustimmen müssen (was ein Konsens wäre). Es bedeutet "Keiner ist dagegen", im Gegensatz zum Konsens, bei dem "Alle sind dafür" gilt. Ziel ist eine effektivere Entscheidungsfindung durch Integration berechtigter Bedenken, statt Blockaden durch den Zwang zur 100%igen Zustimmung.

Mitbestimmung / Beteiligung

Mitbestimmung, auch Partizipation genannt, bedeutet, dass Menschen an Entscheidungen und Prozessen mitwirken und sich beteiligen können, die sie selbst betreffen. Sie ermöglicht es, eigene Meinungen, Erfahrungen und Bedürfnisse einzubringen und dadurch aktiv an der Gestaltung von Gemeinschaft und Gesellschaft teilzunehmen. Ziel der Mitbestimmung ist es, demokratische Werte zu fördern, Verantwortung zu übernehmen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Sie spielt in vielen Lebensbereichen eine wichtige Rolle – etwa in der Politik, in der Schule, in der Arbeitswelt oder in sozialen Projekten – und trägt dazu bei, dass Entscheidungen gerechter und nachvollziehbarer getroffen werden. Uns ist besonders wichtig, dass *junge Menschen* an unseren Prozessen und Entscheidungen beteiligt und zur Mitbestimmung befähigt werden.

Es gibt unterschiedliche Stufen der Beteiligung / Mitbestimmung:



Ordnung der Evangelischen Jugend Stuttgart (EJUS)

www.EJUS-online.de/wp-content/uploads/2024/05/Evangelische-Jugend-Stuttgart_Ordnung.pdf

regioFORUM

Das regioFORUM ist die jährlich stattfindende Zusammenkunft aller *Distrikte* einer *Region* zum Austausch der Jahresplanungen, der Verhandlung von *Ressourcen* und Vereinbarung von Zusammenarbeit.

regiolokal

In der regioloalen Zusammenarbeit geht es in der Kooperation zwischen *Distrikten* und *Arbeitsbereichen* um die Stärkung von lokalen Identitäten. Gleichzeitig auch um die Frage, wie die unterschiedlichen Begabungen und Möglichkeiten von *Distrikten* gemeinsam mit anderen *Distrikten* und deren Besonderheiten, Merkmalen, Qualitäten vernetzt und weiterentwickelt werden können. *Distrikte* und *Arbeitsbereiche* sind Teil einer starken *Region* und die Stärke der *Region* ist mehr als die Summe ihrer *Distrikte*.

Region

Die *Distrikte* der *EJUS* sind in vier Regionen gefasst: Fildern, Innenstadt, Bad Cannstatt und Zuffenhausen.

regioTeam

Das regioTeam ist das Treffen aller hauptamtlich *Engagierten* einer *Region*, bei dem ein kollegialer Austausch sowie die Koordination von regionalen Aktionen und Angeboten stattfindet. Zu diesem Treffen, welches dreimal im Jahr stattfindet, wird auch die Pfarrperson eingeladen, die für die *Region* für die Jugendarbeit beauftragt ist.

Ressourcen

Hiermit sind Geld, Material, Arbeitskraft, Häuser, Fuhrpark etc. der Evangelischen Jugend Stuttgart gemeint.

Selbstorganisation

Selbstorganisation im *Jugendverband* bedeutet, dass *junge Menschen* ihre Anliegen und Angebote weitgehend selbst in die Hand nehmen – sie gestalten, entscheiden und verantworten ihr gemeinsames Handeln eigenständig. Es geht also darum, dass die Mitglieder nicht nur „Teilnehmende“, sondern aktive Gestalter*innen des Verbandslebens sind

„Selbstständig im Auftrag“ – Schwabenformel

Die evangelische Jugendarbeit in Württemberg arbeitet eigenständig, aber im Auftrag der Kirche. Das Evangelische *Jugendwerk* in Württemberg (EJW) und die Bezirksjugendwerke, wie die *EJUS* eines ist, und *gemeindebezogene* Jugendarbeit entscheiden selbst, welche Aktionen, Freizeiten oder Projekte sie machen. Die Jugendarbeit hat eigene *Gremien* und verwalten ihr Geld selbst, muss aber wichtige Dinge mit der Kirche (*Kirchenkreis* oder *Gemeinde*) absprechen.

So bleibt die Jugendarbeit in *Selbstorganisation*, ist aber trotzdem fest mit der Kirche verbunden. Diese Idee nennt man auch die „Schwaben-Formel“ – sie gibt es schon seit vielen Jahren und beschreibt, wie Kirche und Jugendarbeit gemeinsam Verantwortung tragen (vgl. Ordnung des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg §2).

Sozialräumliche Akteur*innen

Sozialräumliche Akteure sind Personen, Gruppen oder Organisationen, die in einem bestimmten geografischen Raum aktiv sind und Einfluss auf die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten in diesem Raum haben, indem sie Bedürfnisse und Probleme in ihrer Gemeinschaft identifizieren und passende Lösungsansätze entwickeln. Sie spielen eine entscheidende Rolle in der Entwicklung von örtlicher Gemeinschaft und der Gestaltung sozialer Prozesse, in dem sie Angebote für Zielgruppen anbieten. Sozialräumliche Akteur*innen können zum Beispiel Nachbarschaftsinitiativen, gemeinnützige Organisationen, Schulen, soziale Dienste, Kirchen und kommunale Institutionen sein. Es braucht ein sich gegenseitig wahrnehmen und wo möglich und sinnvoll, eine Zusammenarbeit im Sozialraum.

Strukturen in der Jugendarbeit

Organisatorische, rechtliche und inhaltliche Rahmenbedingungen, die festlegen, wie Jugendarbeit aufgebaut ist, wie sie funktioniert und wer welche Aufgaben und Verantwortlichkeiten trägt. Diese Strukturen sorgen für Transparenz, Verlässlichkeit und *Mitbestimmung* innerhalb der Jugendarbeit. Die Evangelische Jugend Stuttgart arbeitet auf Grundlage der *Ordnung*. Die Struktur der Zusammenarbeit, wie die verschiedenen Ebenen und *Arbeitsbereiche* zusammenwirken, grafisch dargestellt: www.ejus-online.de/ueberuns/#form-und-struktur

Auch in den Kirchengemeinden sind die Strukturen der Jugendarbeit durch Satzungen oder *Ordnungen* geregelt.

zur Verfügung stehende personelle Stellenanteile

Die Stellen der Jugendreferent*innen werden unterschiedlich finanziert. Die benannten Stellenanteile sind jene, die über die Kirchensteuer, als Budget der *EJUS*, finanziert werden. Zusätzlich gibt es Stellenanteile, die von den Kirchengemeinden direkt finanziert werden, z.B. für die *Ferienwaldheime*, oder durch Förderungen, z.B. der Stadt Stuttgart. In dieser Vereinbarung geht es um die über das Budget finanzierten Stellenanteile, die für die Aushandlung im *regioFORUM* zur Verfügung stehen. Das heißt, die Stellenanteile, die nicht anderweitig refinanziert sind und nach Abzug der *Basisausstattung* des *Distrikts*, der *regio* Angebote und der personalbezogenen Arbeitszeit (u.a. Fortbildungen, Dienstbesprechungen und Personalgespräche etc.) für die Begleitung von Angeboten zur Verfügung stehen.